

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 148. Montags den 28. Juny 1830.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und Sept., entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,
bei dem Herrn L. Kliche, Reusche Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " C. Ficker, Ohlauer Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Fürstenstein, den 22. Juni.

Am 19ten traf J. K. Hoh. die Frau Kronprinzessin von Preußen, um die Brunnen- und Molken-Kur in Salzbrunn zu gebrauchen, mit Höchstdero Gefolge hier ein und bezog die im Gräflichen Schlosse für Höchstsie bereiteten Zimmer. Ihre Königl. Hoheit geruhte heut den Kurort selbst zum ersten Male mit Ihrem hohen Besuche zu beehren.

Preußen.

Berlin, vom 24. Juni. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Winkler zu Kempen, im Regierungs-Bezirk Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Der kaiserl. russische General-Major im Generalstabe, Freiherr v. Uxküll, ist von Reval hier angekommen.

Der kaiserl. russische Legations-Secretair bei der Gesandtschaft am königl. großbritanischen Hofe, Graf von Sobolewski, ist als Courier über Hamburg von London kommend, nach Warschau hier durchgereist.

Oesterreich.

Wien, vom 20. Juni. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 16ten d. M. im erwünschtesten Wohlseyn in Grätz eingetroffen. Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma rc. war Tags zuvor daselbst angelangt.

Ebendaher, vom 22. Juni. — Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zu Grätz, meldet die dortige Zeitung vom 19. Juni: „Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser geruhten am 17ten als am Tage nach Allerhöchstihrer Ankunft, die ehrerbietigste Aufwartung der Civil- und Militair-Behörden, der höheren Geistlichkeit und des Lehrkörpers der Universität und öffentlichen Unterrichts-Anstalten huldreichst anzunehmen. — Ein unglaubliches Gedränge von Bewohnern aus allen Ständen umgab den ganzen Tag die kaiserl. Burg, und ein stetes Vivatrufen, wechselnd mit dem freiwillig angestimmten Gesange: Gott erhalte u. s. w. dauerte bis in die Nacht. Se. Majestät geruhten mehrmals Sich zu zeigen, und die Sehnsucht der versammelten Menge nach dem Anblicke des allgeliebten Landesvaters, mit den gnädigsten Zeichen der Huld zu beglücken. An diesem Tage waren auch Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Johann von Marburg hier eingetroffen. — Am 18ten Morgens geruh

ten Se. Majestät der Kaiser die seit Allerhöchstihrer letzten Anwesenheit erweiterte Irren-Anstalt, und einige seither neu entstandene Abtheilungen in Augenschein zu nehmen. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten die ehrerbietigste Aufwartung der Civil- und Militairbehörden anzunehmen. Gegen Mittag sind Se. Durchl. der Herr Herzog von Reichstadt von Wien hier eingetroffen und in der kaiserl. Burg abgestiegen.“

Deutschland.

München, vom 18. Juni. — Ihre Majestäten der König und die Königin werden Ihre Reise nach dem Regen- und Obermain-Kreise morgen antreten und dem Vernehmen nach, Ihr erstes Nachtlager zu Ingolstadt halten.

Am 14. Juni war eine glänzende Tafel bei Hofe, zu welcher die Herren Kron-Beamten und Thron-Vasalen gezogen wurden.

Der Staats-Minister des Königl. Hauses, des Aeußern und der Finanzen, Herr Graf von Armansperg, hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien das Großkreuz des heiligen Kreuz- und von dem Kurhessischen Hofe das Großkreuz des Löwen-Ordens erhalten.

Am 1. Juni erfolgte die feierliche Eröffnung des wiederhergestellten Benediktiner-Klosters Metten.

Frankfurt a. M., vom 18. Juni. — Se. Exc. der Herr Graf von der Goltz, k. preuß. Obermarschall und Staatsminister, nebst Gemahlin, und Se. Exc. der Herr Graf von Malzan, k. preuß. Gesandter und bevollmächtigter Minister bei den norddeutschen Staaten und den freien Hansestädten, nebst Gemahlin, sind hier eingetroffen.

Darmstadt, vom 16ten Juny. — Nach einer Vertagung von 10 Wochen erfolgte heut die Wiedereröffnung unserer landständischen Sitzungen. Der Minister du Thil verlas vor den Mitgliedern beider Kammern, die sich im Sitzungs-Saale der 2ten Kammer versammelt hatten, die von dem Großherzoge nach Art. 106 der Verfassung ausgestellte Erklärung, in welcher Se. Königl. Hoheit mit den ausdrücklichen Worten der Verfassungs-Urkunde, die Versicherung der treuen Handhabung und Aufrechthaltung der Constitution ertheilen. Nachdem die betreffende Urkunde dem Präsidenten der ersten Kammer von dem dirigirenden Minister überreicht worden war und dieser nebst den begleitenden Mitgliedern des Staats-Ministeriums den Sitzungs-Saal verlassen hatte, trug der Präsident der ersten Kammer auf Ernennung einer gemeinschaftlichen Deputation an, um Sr. Königl. Hoheit den Dank der versammelten Stände auszusprechen. Hierauf verließen die Mittglieder der ersten Kammer den Sitzungs-Saal; und, nachdem die der zweiten Kammer ihre gewöhnlichen Plätze wieder eingenommen hatten, machte ihnen der Präsident des Finanz-Ministeriums eine Mittheilung, betreffend eine Abänderung des Finanz-Gesetzes für die nächste Periode und des wesentlichen Inhalts, daß Se. Königl. Hoheit, von dem Wunsche beseelt, eine Verminderung der Lasten ihrer Unterthanen eintreten zu lassen, dem Ministerium der Finanzen den Auftrag ertheilt habe, desfallsige Vorschläge zu machen, und daß in Folge derselben die gänzliche Aufhebung der seitherigen Schlachtaccise, vom 1. Januar 1831 an, beschlossen worden sey.

Se. Hoh. der Prinz Georg von Hessen, Bruder Sr. k. Hoh. des Großherzogs, und früher in österreichischen Militairdiensten, befindet sich seit dem 30. Mai in hiesiger Stadt, und wird demnächst, wie es heißt, das Palais des verstorbenen Landgrafen Christian beziehen. — Zur Reorganisation des hiesigen Theaters ist bekanntlich der Hofrath Küstner aus Leipzig berufen, und als wirklicher geheimer Hofrath mit einem Gehalte von 4000 fl. hiesigen Orts angestellt worden. Es scheint, daß man noch weiterer Unterstützung aus dem Auslande bedarf, und es wird als gewiß versichert, daß auch der bekannte Dichter v. Holtei in Berlin zu demselben Zwecke an hiesigem Theater eine Anstellung erhalten soll.

Frankreich.

Paris, vom 16. Juni. — Heute morgen sind Se. Majestät von Rosny nach Saint-Cloud zurückgekehrt, wo Höchstdieselben gleich nach Ihrer Rückkehr einen Ministerrath hielten.

Am 14ten hatte Saint-Germain das Glück, den Monarchen in seinen Mauern zu sehen. Se. Majestät wurden bei Ihrer Ankunft von der Municipalität, den Civil- und Militair-Behörden unter einem vor dem Thore errichteten schönen Triumphbogen empfangen. Nach einer Anrede des Maire, welche der König höchst wohlwollend beantwortete, stiegen Se. Majestät, ungeachtet des schlechten Wetters, (es regnete ziemlich stark) aus dem Wagen und begaben Sich zu Fuß nach der Kirche, wo Höchstdieselben von der Geistlichkeit bewillkommnet und unter einem Thronhimmel nach Ihrem Betstuhle geführt wurden. Nachdem der König sein Gebet verrichtet hatte, und das Domine salvum fac regem angestimmt worden war, wurden Se. Majestät wieder in Prozession bis zu Ihrem Wagen geleitet, worauf Höchstdieselben unter dem lauten Jubel der Einwohner eine Tour durch die Stadt machten und demnächst nach Saint-Cloud zurückkehrten. Dem Maire ließen Se. Majestät eine Summe von 2000 Fr. für die Armen zustellen.

Einige Blätter versichern, das Gesuch des Herrn von Montbel um Entlassung, sey so dringend und so unbedingt, daß er in dem heutigen Minister-Rath einen Nachfolger erhalten werde; man betrachte als gewiß, daß Herr von Capelle an seine Stelle treten und daß Herr Ferdinand von Berthier das Ministerium der öffentlichen Bauten erhalten werde.

Der Minister des Innern hat unterm 15ten dieses Monats folgendes Rundschreiben an die Präfekten erlassen: „Mein Herr! Der König hat neue Wahlen angeordnet: Sie dürfen nichts versäumen, um während der Dauer derselben die vollkommenste Ordnung auf allen Punkten Ihres Departements zu erhalten. Die

Wahlen müssen frei seyn; und sie können dieses nur, wenn die Wähler einer völligen Sicherheit genießen. Die durch die Charte geheiligten Rechte werden in allen Fällen verletzt, wo man es durch Beleidigungen, Drohungen, öffentliche und tumultuarische Aeußerungen versucht, die Wahl dieses oder jenes Candidaten zu gebieten, oder die zaghaften Wähler von einer Pflicht, deren Erfüllung sie für gefährlich halten könnten, abzuhalten. Der Artikel 11 des Gesetzes vom 5. Februar 1817 legt den Präsidenten und Vice-Präsidenten die polizeiliche Aufsicht in den Wahl-Kollegien bei. Der Artikel 8 der Verordnung vom 11. October 1820 verfügt, daß ohne ihr Verlangen keine bewaffnete Macht im Sitzungs-Saale aufgestellt werden darf. Endlich, so ist, dem Art. 8 des Gesetzes vom 5. Febr. 1817 und dem Artikel 10 der Verordnung vom 11 October 1820 zufolge, jede Erörterung oder Berathung irgend einer Art im Schooße der Wahl-Kollegien verboten. Es läßt sich nicht zweifeln, daß die Präsidenten der Kollegien die wichtigen Pflichten, die das Gesetz ihnen anvertraut hat, mit Festigkeit und Klugheit erfüllen werden. Aber außerhalb der Orte, wo die Polizei ihnen vorbehalten ist, gebührt diese den gewöhnlichen Behörden, welche sie wachsam ausüben müssen. Sorgen Sie daher dafür, daß der Zugang zu den Kollegien frei sey, daß die Wähler ohne Unterschied der Person geachtet werden, daß man sie in keiner Art beleidige, daß kein Volksgeschrei irgend einen Einfluß auf ihr Votum ausübe, daß von außen kein Getümmel in den Sitzungssaal dringe und das Wahlgeschäft störe. Leiden Sie keinen widerrechtlichen Volks-Auflauf, keine Uebertretung der Gesetze. Lassen Sie die Uebertreter, dem Artikel 16 der Kriminal-Prozeß-Ordnung gemäß, augenblicklich festnehmen und den Gerichten zur Bestrafung überliefern. Die Art. 109 — 113 des Straf-Gesetzbuches verfügen strenge Strafen gegen diejenigen, welche Stimmen kaufen oder verkaufen, Vota verfälschen oder, wodurch es immer sey, die Freiheit und Sicherheit der Wähler gefährden. Lassen Sie diese Artikel abermals öffentlich anschlagen. Die Wähler müssen es wissen und fühlen, daß der Schutz der Gesetze ihnen gesichert ist, und daß Sie es zu einer Ihrer vornehmsten Pflichten rechnen, allen Bewohnern Ihres Departements die freie und friedliche Ausübung ihrer Gerechtsame zu verbürgen. Sie werden mir über die von Ihnen getroffenen Maaßregeln und deren Vollziehung Bericht erstatten. Empfangen Sie u. s. w.

(Gez.) von Peyronnet."

Die Quotidienne widerspricht dem von einem Oppositionsblatte verbreiteten Gerücht, daß der Fürst von Polignac die Proklamation gegen seinen Willen, aber auf Anrathen des Grafen Peyronnet contrasignirt habe; das Ministerium, fügt die Quotidienne hinzu, sey in dieser Hinsicht auch nicht einen Augenblick getheilter Meinung gewesen.

Aus Toulon wird unterm 10ten d. M. geschrieben: "Gestern Abend sind 11 zur Expedition gehörige Handels-Fahrzeuge, unter Begleitung der Fregatte Armide und der Brigg Alsacienne nach Mahon unter Segel gegangen. — Der Marine-Präfekt hatte am 8ten d. M. eine lange Conferenz mit Tahir-Pascha; man glaubt, daß dieselbe sich auf die Mittheilung der durch Estaffette aus Paris angekommenen Papiere oder der durch die Brigg Capricieuse überbrachten Depeschen des Admiral Duperre bezogen habe. — Das Hauptquartier der an unserer südlichen Küste zusammengezogenen Reservearmee für die Expedition gegen Algier wird in Aix seyn. Comandeur ist der General-Lieutenant Vicomte von Montesquiou-Fezensac. Die erste vom General-Major Grafen Rochechouart befehligte Brigade wird in Toulon, die zweite, unter dem General-Major Grafen von Arbaud-Jouques, in Marseille, und die dritte, unter dem General-Major Saint-Michel, in Aix ihr Haupt-Quartier haben. Die vier Batterieen und die zwei Ingenieur-Compagnieen werden hier kantoniren."

Das Gerücht behauptet, daß die Flotte bedeutende Beschädigungen durch widrigen Wind erlitten habe. Das Ministerium meldet nichts davon; es sagt nur, die Flotte werde bei Palma durch ungünstigen Wind zurückgehalten. Man kann aber nicht begreifen, wie sie zu einer Fahrt, die gewöhnlich nur 4 bis 5 Tage dauert, 15 brauchen soll, wenn ihr nicht Unfälle begegnet sind. Alle Wünsche sind für das Glück der Flotte; würde ein Unstern über dieselbe ausbrechen, so dürfte der noch verhaltene Haß gegen Herrn von Polignac und Bourmont zu heftigem Ausbruch kommen. Die gegenwärtige schlechte und abwechselnde Witterung verkündet eine Fortdauer von Stürmen und demnach neue Gefahren. Die Soldaten sind nun schon seit 20 Tagen an Bord, und man ist, wenn es noch lange dauern sollte, wegen ihrer Ungeduld besorgt. In den Tuilerien herrscht deswegen die ängstlichste Erwartung. Die Börse, für die Eindrücke der Politik so empfindlich, ist seit einiger Zeit im Sinken. Dies ist das erste andauernde Fallen seit der Restauration. Die ausnehmende Aengstlichkeit, die im ganzen Lande herrscht, ist der Grund davon. Würde der Flotte ein Unfall zustoßen, so wäre eine Katastrophe in den Staatsfonds unvermeidlich. Alle großen Spekulanten sind auf das Fallen eingerichtet. Sie geben sogenannte Prämien, nach welchen sie entweder abgeben oder behalten können. Dies beweist das herrschende Mißtrauen, und die Vorsicht, die jetzt auf der Börse herrscht. Alle diese ernsten Verhältnisse dürften das Resultat, das man von der Kammer erwartet, beschleunigen. Das Ministerium will zwar vor der Kammer, wie sie auch ausfallen mag, auftreten; sollte aber ein Zufall zu Algier schlecht auf die Börse wirken, so könne leicht der Schrecken so groß werden, daß es schnell abtreten müßte. Auf diese Weise kann nun ein Resultat die andern bedenklicher machen und sie bedeutend beschleunigen. In wenigen Tagen müssen sich alle Zweifel lösen. So viel ist gewiß, daß gegenwärtig die Besorgnisse den höchsten Grad erreicht haben. Unserer Ansicht

nach wird der König am Ende nachgeben. Vielleicht behält man sich auf spätere Zeit einen Versuch vor, das durchzusetzen, was jetzt nicht gelungen wäre; es ist aber die Frage, ob ein Nachgeben diesmal nicht auf lange Zeit entscheidend seyn möchte. (Allg. Ztg.)

* Privatbriefe aus Alexandrien in Egypten vom 1. May melden uns folgendes: Endlich haben die Engländer ihren alten Plan, einen näheren Weg für den Verkehr mit Indien über das rothe Meer zu eröffnen, ins Werk gesetzt. Ein Dampfschiff, von 160 Pferde Kraft, ist so eben binnen 21 Tagen von Bombay in Suez angelangt. Die mitgebrachten Depeschen sind auf der Stelle dem englischen Consul zu Alexandrien übermacht worden, um sie nach Malta und von da über Gibraltar nach England zu befördern. Künftig wird man also zu London binnen 40 Tagen Nachrichten von Bombay erhalten können, die sonst gewöhnlich 5 bis 6 Monate unterweges bleiben.

Spanien.

Madrid, vom 8. Juni. — Herr Montemayor, ein ehemaliger Constitutioneller, und Herr Pelegrin, ehemaliger Deputirter und Minister während der Corteszeit, und derjenige, der am meisten an der so eben vollendeten Gerichts-Ordnung gearbeitet hat, sind zu Mitgliedern des Staatsraths ernannt worden. Die Herren Roboto und Turlan, die Leibärzte des Königs sind pensionirt worden, und die Herren Castillo der Sohn, und Domian Perez an ihre Stelle getreten. Die Wahl dieser beiden kenntnißreichen Männer, und besonders des Herrn Castillo, beweist, wie sehr der König das Verdienst in dieser Familie zu belohnen bemüht ist. Hier noch eine nicht bekannte Thatsache. Als vor etwa 3 Jahren der König am Podagra krank lag, verlangte er, daß man Hrn Castillo rufen solle, worauf man ihm zur Antwort gab, man habe ihn, als einen Constitutionnellen, vom Hofe entfernt. Der König befahl hierauf, daß er kommen solle: er kam, und nach wenigen Tagen war der König hergestellt. Der Monarch wünschte, ihn dafür zu belohnen, und sagte ihm: Castillo, was verlangst Du zur Belohnung? „Sire“, antwortete dieser, „ich bitte Ew. Maj. nur, im Interesse der Menschlichkeit darum, daß die Professoren, die man, als Constitutionnelle, von ihren Lehrstühlen entfernt hat, wieder in dieselben eingesetzt werden sollen“, was auch der König sogleich bewilligte.

Herr von Lima, der Abgesandte D. Pedro's, bleibt in Madrid, obgleich seine Funktionen bei Sr. kathol. Maj. aufgehört haben. Vor einigen Tag schrieb der Gesandte des Dom Miguel an Herrn v. Lima, um ihn aufzufordern, ihm die Siegel und die Archive der Gesandtschaft zu übergeben, worauf ihm jener jedoch erwiederte, daß er keine Befehle von seinem Souverän erhalten habe, ihn als portugiesischen Gesandten anzuerkennen, oder ihm etwas auszuliefern und er mithin seinen Wünschen nicht nachkommen könne. Am andern Morgen erhielt Hr. v. Lima ein Schreiben von unserm Minister des Auswärtigen, worin dieser ihm anzeigte, daß Se. Maj. wünsche, daß Hr. v. L. sich den Wünschen des portugiesischen Gesandten fügen möge. Herr von Lima begab sich hierauf sogleich zu dem Minister und erklärte demselben, daß er bereit sey, sich den Befehlen des Königs zu fügen, jedoch unter der Bedingung, daß Se. Excell. ihm eine Erklärung ausstelle, des Inhalts, daß er die Effekten nur deswegen übergeben, um dem Willen Sr. Maj. nachzuleben. Der Minister, der eine solche Anforderung nicht erwartet hatte, erwiederte augenblicklich: „daß dies auf keinen Fall geschehen könne.“ Man ist sehr begierig, wie die Sache enden wird.

Herr Burgos, unser berühmter Financier, soll sich unverzüglich nach Paris begeben. Man sagt zwar, daß sich diese Reise nur auf Familienangelegenheiten beziehe, will jedoch wissen, daß sie mit einer vorhabenden, sehr bedeutenden Finanzoperation, von der man viel Gutes erwartet, in Verbindung stehe. — Man spricht von mehreren bedeutenden Ernennungen. So soll der Marq. v. Sta. Cruz Präsident des Rathes von Castalien, der Herzog v. S. Fernando Präsident des Ordens-Rathes, der Graf de la Puebla del Mestre Präsident des Rathes von Indien, und der Herzog von Villahermosa Präsident des Finanzraths werden. Diese vier Präsidentenstellen, die gewöhnlich nur Granden von Spanien verliehen werden, waren seit 1823 unbesetzt. Hr. Encima de la Piedra soll zum Direktor des Tilgungsfonds ernannt werden.

Ein Artikel der Gaceta bestätigt aus Privatbriefen aus Algier die Nachricht, daß von der Mannschaft der französischen an den Strand geworfenen Brigg 107 umgebracht, die Offiziere und 90 andere aber nach Algier geführt worden sind. Die Europ. Consuls, die sich auf das Land und auf eine Stelle zurückgezogen, die sie befestigt, haben den unglücklichen Schlachtopfern nur die letzte Ehre erweisen können.

Portugal.

Lissabon, vom 29sten May. — Mitten in dem allgemeinen Elend giebt Don Miguel sich das Ansehen des größten Reichthums. Er hat den Grund zu zwei neuen Theatern legen lassen! — Um Geld aufzubringen, hat er indessen aus den Königl. Wäldern eine ungeheure Masse Holz zu einem Spottpreise ausschlagen und verkaufen lassen. Eben so werden jetzt auch die Beschäler des berühmten Gestüts von Altera verkauft. Für die daraus gelöseten Summen sollen zu Belem am Johannistage und zu Salva-Terra am St. Peterstage (29sten Juny) große Feste gefeiert werden.

Der Gouverneur von Porto, Visc. v. Varzea, der Oheim des Marq. v. Chaves, ist an einem Schlagflusse gestorben. Wenige Tage vor seinem Tode hatte der Visc. v. S. Gil die Stadt verlassen müssen, was die Bewohner von Porto gegen den Verstorbenen sehr aufgebracht hatte. Das Standgericht von Porto hat nicht weniger als 8531 (?) Leute, wegen politischer Meinungen, vor Gericht gezogen.

Zwei Bevollmächtigte, ein franz. und ein engl. sind hier angekommen, um mit der Regierung über eine Anleihe zu unterhandeln. Sie sollen diese zu 36 pCt. mit 6 pCt. Prämie (also zu 70 pCt. Verlust für die Regierung) anbieten, der König von Spanien jedoch vor der Annahme solcher Bedingungen warnen lassen.

England.

London, vom 18. Juny. — Die Besserung in dem Befinden Sr. Majestät schreitet mit jedem Tage vorwärts. Vorgestern erschien folgendes Bülletin: „Der König hat abermals eine gute Nacht zugebracht und fährt fort, sich in seinem Athemholen weniger beschwert zu finden.“ Gestern: „Der König hat gut geschlafen; Sr. Maj. Athemholen ist weniger beklommen. Heute: „Der König hat während der Nacht von Zeit zu Zeit geschlafen. In andern Hinsichten befinden sich Se. Majestät in demselben Zustande.“ — Am Dienstage schien der König ziemlich heiter zu seyn und unterhielt sich mit seinen Umgebungen. Er nimmt allmählig wieder mehr Nahrung zu sich. Die Aerzte sind vor Verwunderung ganz außer sich; selbst Sir Matthew Tirney, der durch seine vieljährige Bekanntschaft mit der Constitution des Königs als der beste Richter zu betrachten ist, gesteht ein, daß sich eine sehr entschiedene Veränderung zum Besserwerden geäußert hat. Am Mittwoch hatte der König Unterredungen mit den Herzogen von Cumberland und Wellington. Die Commissäre zur Unterzeichnung öffentlicher Documente wurden hierauf zugelassen, und viele Actenstücke im Beiseyn und auf Befehl Sr. Majestät gestempelt. In Folge dieser Beschäftigung fühlte der König sich ziemlich ermüdet, verfiel aber bald darauf in einen erquickenden Schlaf. — Der 87jährige Graf von Harcourt pflegte sich täglich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen, war aber wegen gefährlicher Krankheit in den letzten Tagen ausgeblieben. Als der König sich die Liste der Nachfragenden reichen ließ und den Namen des Grafen vermißte, fragte er, ob diesem etwas fehle? Auf die bejahende Antwort erwiederten Se. Majestät. So laß Sir Henrü Halford sich gleich zu ihm begeben. — Wie man versichert, war der König schon so weit hergestellt, daß er sich seine laufenden Privat-Rechnungen, wie vor seiner Krankheit, vorlegen ließ.

Was Niemand mehr zu hoffen wagte, ist geschehen; der König hat sich aufs Neue erholt, und zwar mit mehr Anschein der nachhaltigen Besserung, als sich bisher noch gezeigt hat. Des Königs Aerzte haben bekanntlich nie kund gemacht, was eigentlich die Krankheit Sr. Majestät gewesen, und nach vielem Hin- und Herrathen ist man bei den Journalisten sowohl als beim Publikum im Allgemeinen darin übereingekommen, daß die „Schwierigkeit des Athmens“ von der Wassersucht herrühre. Jetzt versichern die Aerzte, die Schwierigkeit lasse nach; und das Hof-Cirkular (welches jedoch keinen officiellen Charakter besitzt) behauptet nun, der König habe gar nicht die Wassersucht gehabt; ja es versichert, Se. Majestät könne jetzt, mit geringer Unterstützung, aus einem Zimmer ins andere gehen und gedenke binnen Kurzem sich aus dem Pallaste zu Windsor in das in dem dortigen Park gelegene Lustschloß, die Lodge genannt, zu begeben, welches bekanntlich seit mehreren Jahren der Lieblings-Aufenthalt Sr. Maj. gewesen. — Wie sehr übrigens die Zurückhaltung der Aerzte und des Hofes über den wahren Zustand des Königs und die dadurch veranlaßten widersprechenden Nachrichten geeignet sind, die Nation in Schwanken und Unruhe zu erhalten, und wie sehr Handel und Gewerbe dabei leiden müssen, ist klar. — Die Wendung in der Krankheit des Monarchen scheint indessen die Whigs und ihre Verbündeten abzuhalten, ihre Stärke gegen das Wellington'sche Kabinet zu versuchen, welches, so lange der König lebt, nichts von ihnen zu fürchten hat. Auch wünschte der Graf Aberdeen vor ein Paar Abenden, als ihn der Marquis von Londonderry wegen der Vorlegung von Papieren drängte, welche die Gesinnungen des Oesterreichischen Kabinets über die Griechischen Angelenenheiten darthun sollten, die derselbe aber ohne Nachtheil für den Dienst des Staates nicht öffentlich machen zu dürfen glaubte, eine Abstimmung zu erzwingen, welche den Marquis in einer bedeutenden Minorität zeigen und den Freunden der Minister neuen Muth machen sollte. Die List schlug jedoch fehl, und der Marquis hat seitdem seine Angriffe fortgesetzt, wobei er immer von Lord Holland unterstützt wurde, obgleich, wie der Marquis selbst sagte: „dieser ein Grieche und er ein Türke ist.“ Die Wendung, welche des Königs Krankheit genommen hat, scheint auch im Unterhause ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, wo die Verminderung der Wahrscheinlichkeit, bald vor ihren Constituenten erscheinen zu müssen, auch den Eifer mancher Mitglieder vermindert und die Minoritäten, welche seit ein Paar Wochen den mancherlei Geld-Forderungen der Minister entgegen waren, von etlichen neunzig auf beinahe die Hälfte herabgebracht hat. — Doch waren die Debatten wieder sehr lang, und eine Menge nothwendiger Maaßregeln haben aufs neue verschoben werden müssen. Sir Robert Peel beklagt sich bitter über das viele Sprechen, welches dem Geschäftsgang so hinderlich sey. Wenn aber die unabhängigen Parlamentsglieder nicht reden wollten, so würde das Land über vieles im Dunkeln bleiben müssen, und wenige Mißbräuche würden beseitigt werden. Denn gar vieles wird, als im Parlamente gesprochen, in den Zeitungen aufgenommen, was ohne dieses den Journalisten ins Gefängniß bringen würde; und man redet in der That ja nicht, um die Minister, sondern um das Land zu belehren, oder auch — irre zu führen. Das wahre Uebel ist, daß das Parlament sich mit einer Menge von Dingen befaßt, die vor Local-Beamte und Gerichte gehören, und daß es bei der Zunahme von Geschäften und Unternehmungen im Lande von bloßen Privat-Angelegenheiten so zu sagen erdrückt wird.

„Briefen aus Madrit zufolge“, heißt es im Sun, „wendet unser Gesandter allen seinen Einfluß beim Könige an, um ihn dahin zu bewegen, die zu erwartende Entbindung der Königin auch dadurch zu feiern, daß den verbannten im Auslande lebenden Spaniern die Rückkehr nach ihrem Vaterlande gestattet werde.“

Türkei.

Der Courier de Smyrne vom 16. Mai schreibt aus Konstantinopel vom 11. Mai: Der Großwessier ist in der Nacht vom 4ten ohne Geleite und fast incognito von Adrianopel hier angekommen. Am 5ten wohnte er der Parade und einer Uebung der kaiserlichen Garde zu Pferde bei, die von dem Sultan selbst befehligt ward, der ihn schon in einer Privat-Audienz empfangen hatte. Abends begab er sich in den Pallast, trat sogleich die Verrichtungen seines Amtes an und bekleidete sich mit dem Starvany oder der Ehrenweste des gegenwärtigen Costüms. Die Staatsminister machten ihm unter dem bräuchlichen Ceremoniell ihre Aufwartung, und empfingen nach der alten Etikette ebenfalls eine Ehrenweste als Zeichen der Bestätigung in ihren Posten. Am folgenden Tage besuchten ihn die verschiedenen Gesandtschaften, aber ohne besonderes Ceremoniell. Nach einem sehr kurzen Aufenthalte zu Konstantinopel reiste der Großwessier wieder zurück. Man macht ein Menge Muthmaßungen über seine schnelle Erscheinung und seine Abreise. Man sagt, er habe diese Reise auf Befehl des Sultans gemacht, Niemand kennt aber den wahren Grund derselben. Inzwischen wollen sie einige Personen, vielleicht ohne Grund, mit einer vorgeblichen Expedition von 3 bis 4000 Mann gegen die Insel Candia zusammenstellen, während wieder Andere sie auf die Unruhen in Albanien beziehen. Der am 4ten gestorbene Kapudan-Pascha, Ahmed-Pascha, hatte sich durch seine Redlichkeit, seine Talente und Humanität, das Vertrauen und die Achtung seines Souverains, die Liebe des Volkes, den Dank der Rayas und die Zuneigung der Franken erworben. Der Großherr ließ ihn nahe bei Turbet innerhalb der Mauer der Moschee von Eyub nahe bei dem Begräbnißplatze mehrerer Mitglieder der kaiserlichen Familie beisetzen. Trotz dem, daß er die ersten Staatsstellen lange Zeit versehen hatte, starb er dennoch arm und sogar mit Schulden. Zu seinem Nachfolger ward Halil-Pascha enannt, den eine Fregatte unverzüglich zu Odessa nach seiner Rückkehr von St. Petersburg abholen soll. Diese Ernennung hat allgemeinen Beifall erhalten, da sie eine Belohnung seiner Talente und seiner Dienste ist. Der Großherr scheint mit der Art, wie er seine Mission bei dem Kaiser Nikolaus erfüllt hat, ganz zufrieden zu seyn. Obgleich man die Details dieser Gesandtschaft noch nicht kennt, so versichern doch Wohlunterrichtete, daß sie den glücklichsten Erfolg gehabt habe, und daß die Folgen dieses verhängnißvollen Kriegs nicht so lästig seyn dürften, als man Anfangs vermuthet hatte. — Herr Goldsmith ist mit Vollmachten des Hauses Rothschild hier angekommen, um über Bedingungen einer Anleihe zu unterhandeln, die die Regierung gesonnen seyn soll zu contrahiren. — Der Marquis von Gropallo reist heute nach Europa zurück.“

Konstantinopel, vom 25. May. — Alles würde jetzt in Ordnung gebracht, und der Sultan von den großen Sorgen, die ihn seit Jahren beunruhigen, befreit seyn, wenn nicht der Aufstand in Albanien eingetreten wäre und fürchten ließe, daß er eben so ernsthaft und folgenreich als die griechische Insurrection werden könne. Deshalb hat der Großherr eilig den Großwessier mit dem Befehle dahin abgeschickt, die Rückkehr zur Ordnung, wenn es noch Zeit ist, durch Proclamation einer allgemeinen Amnestie im Wege der Güte, schlimmsten Falls aber mit Gewalt zu bewirken. Die gleichzeitige Absendung von 10,000 Mann Infanterie und 30 Kanonen zeigt, daß die Regierung den festen Willen hat, bei fortgesetzter Widersetzlichkeit Ernst zu zeigen. Alle hier ansäßigen albanesischen Familien sind in großer Bestürzung, viele suchen nach Rußland oder Griechenland auszuwandern. Man will behaupten, daß die Repräsentanten der großen Mächte, den Sultan auf die schlimmen Folgen, welche die Bewegungen in Albanien nach sich ziehen können, aufmerksam gemacht haben, und daß sie es eigentlich sind, welche die Absendung des Großwessiers und das ihm übertragene Recht, Amnestie zu ertheilen, veranlaßt haben. Die vielen Conferenzen, die sie in der letzten Zeit unter einander hatten, bestätigen die Vermuthung, daß darin auch dieser wichtige Gegenstand besprochen worden. — Was die französische Expedition gegen Algier betrifft, so schmeichelt man sich, daß der König von Frankreich gegen die Regentschaft von Algier eben so großmüthig, als der Kaiser von Rußland gegen die Pforte handeln werde. Auch sind Viele der Meinung, daß England nicht gleichgültig zusehen werde, falls die Franzosen sich auf der Küste von Afrika festzusetzen Anstalt machen sollten. Einige wollen sogar wissen, daß der englische Botschafter Sir Robert Gordon dem Grafen Guilleminot deutlich die Absicht seiner Regierung zu erkennen gegeben habe, sich jedem Versuche dieser Art zu widersetzen; mit dem Beifügen, die englische Seemacht sey noch mächtig genug, um das bestehende Gleichgewicht Europa's aufrecht zu erhalten. Graf Guilleminot soll auf diese Erklärung sehr umsichtig erwiedert haben: die französische und englische Regierung wären zu sehr Freunde, um über einen so wenig erheblichen Gegenstand, wie der Krieg mit Algier, in das geringste Mißverständniß zu gerathen. — Nicht ohne Grund sprach ich oben von dem großmüthigen Verfahren des Kaisers von Rußland gegen die von ihm besiegte Pforte, welche seit einigen Tagen, wo die mit Halil-Pascha abgeschlossene Convention durch dessen Secretair hierher gebracht wurde, einen abermaligen Beweis von den wohlmeinenden Gesinnungen des russischen Cabinets erhalten hat. Der größte Theil der Kriegssteuer ist dem Vernehmen nach der Pforte durch

diese Convention nachgelassen, wogegen Rußland einige Vergrößerung des in dem Friedenstractate von Adrianopel abgetretenen Landstrichs in Asien, und eine türkische Festung in Europa erhalten soll, die jedoch mit der der Pforte nachgesehenen Summe keineswegs im Verhältnisse stehen. Die russischen Bevollmächtigten erfreuen sich daher des größten Einflusses, und Niemand genießt größeres Vertrauen bei dem Sultan als die Herren v. Orloff und v. Ribeaupierre. Er unternimmt fast nichts, ohne sie um Rath zu fragen, und die zuletzt eingetretenen Veränderungen in der Militairorganisation sollen von dem Grafen Orloff angerathen worden seyn. Dieser wird übrigens bald von hier nach Odessa abreisen. Die russische Armee ist im Rückmarsche begriffen und wird bald das türkische Gebiet diesseits der Donau geräumt haben. Graf Diebitsch soll nach den Militaircolonien im südlichen Rußland gereist seyn, um daselbst den Kaiser Nikolaus zu erwarten. — Aus Bucharest und Jassy sind Deputirte hier eingetroffen, wahrscheinlich um die Ernennung der Hospodare zu betreiben. Auch der katholische Bischof von Nikopolis ist hier angekommen, um in Sachen der katholischen Gemeinden und Kirchenangelegenheiten mit dem Divan zu unterhandeln. — Unfern Erzerum sollen Unruhen ausgebrochen seyn, die der Graf Paskewitsch zu unterdrücken bemüht ist. (Allg. Ztg.)

Miscellen.

Als Merkwürdigkeit ist zu erwähnen, daß bei der Besteigung der Schneekoppe, durch Ihre Majestäten den König von Preußen, die Kaiserin von Rußland, II. kk. HH. die königl. Prinzen ꝛc., in der Hampelbaude ein dejeuner dinatoire eingenommen wurde, bei welchem der Hofkonditor Grunow aus Berlin, Eis vorsetzte, welches er in dem Schnee der bekannten Schneegruben bereitet hatte.

Der verstorbene Erzbischof von Gnesen und Posen, Herr von Wolicki, hat dem Königlichen Gymnasium in letzterer Stadt einen Theil seiner Bibliothek, bestehend in einer höchst schätzbaren Sammlung von 840 zum Theil sehr bändereichen und kostbaren philosophischen, geschichtlichen und philologischen Werken vermacht.

Aus Warschau schreibt man vom 17. Juni: Am 11ten d. wurde die Gegend von Petrikau von einem sehr heftigen mit Hagel verbundenen Gewitter-Sturm heimgesucht. Im Dorfe Praszniewice fiel der Hagel von der Größe eines Hühnereies und that bedeutenden Schaden. Die Wirthschafts- und Fabriken-Gebäude, namentlich die von dem Herrn von Biernacki in diesem Dorfe angelegte Glasschleiferei, sind sehr beschädigt worden. Während dieses 2 Stunden anhaltenden Sturmes war der Horizont so verfinstert, daß man kaum lesen konnte.

In Abo ist ein ganzes, dem Scheine nach auf festem Grunde gestandenes Gebäude in den Boden versunken. Es war ein Regierungs-Magazin mit 15,000 Tonnen Getreide.

Breslauer Theater.

Unser gewöhnlicher Opern-Referent, Geehrtester, kommt eben zu mir, und geberdet sich zu meinem Entsetzen wie ein Orlando furioso, in der zitternden Hand trägt er die halbe Welt auf einem Druckbogen und in und mit ihr unglückliche Opernsänger und Sängerinnen, Schlachtopfer des Enthusiasmus und der stürmischen Liebe. Ein Fluch über die Erfindung der Buchdruckerkunst entringt sich endlich den bebenden Lippen, und nachdem ich ihn durch solide Essenzen in einen solideren Zustand gebracht, beginnt er: Was soll man sagen, wo die Worte hernehmen, wenn man lesen muß, daß auch in Grönland, im fabelhaften Tombuktu und unter den Feuerländern der Tancred aufgeführt wird, daß man auf die indecenteste Weise von der Welt unsre Sängerinnen aus einem stürmischen Jubel in den anderen werfe, von dem nur taube Laien nichts hören wollten, die Schiffer Nerven hätten und nicht winseln könnten vor unterwürfiger Freude, demüthigem Enthusiasmus? Was soll man sagen, wenn beim Herrn Wanderer von gewaltiger Tenor-Simme und ausgezeichnetem Spiele, bei Herrn Köllner von verschwiegenem Gesange die Rede — Nichts, Süßester, sprach ich und schrieb ich, man lasse den Leuten das Vergnügen, Enthusiasmus und sonstige Gefühle auf beliebige Weise auszusprechen; man will mit Theaterkritik doch nur auf irgend eine Manier, hier zum Theil durch stürmisches Entzücken eines verzückten Jünglings, der Stürme hört, wo andere ehrliche Leute nichts hören — amüsiren; von sonst etwas ist gewöhnlich nicht die Rede — also Musikalischer beruhigen Sie sich — sonst — wir genießen den Schutz der Gesetze.

Der Musikalische saß da wie eine zerknickte Lilie, und unterbrach mich nicht mehr, als ich, wie folgt, über Maria Stuart schrieb.

Mad. Genast — Maria. — Wir möchten, uns auf die spröde Diana berufend, der Künstlerin vorwerfen, daß es ihr beim Auftreten schwer zu werden scheine, den rechten Ton zu treffen. Hier geht der Vorwurf nicht auf die Auffassung des Charakters, denn grade in dem hat sie uns entzückt — sondern auf die Declamation. Jene — die Auffassung — hat nicht den kleinsten Zug des klugen, schönen, trotz Jammers und Klagens wenig gebeugten schottischen Weibes — das will trotz des Nordens fast so viel als südlichen sagen — verfehlt, und verdient ein Lob, dem das, was wir an dieser, der Declamation, auszusetzen haben, sehr wenig Eintrag thun kann und soll. Mad. Genast sprach nämlich vorzüglich am Anfange in einem zu sehr verschwimmenden, zu wenig fest ab-

setzenden, festen bestimmten Rhythmus, ihr weiches Organ verführt sie gewöhnlich beim Auftritt dazu, daß sie sich ein wenig von der Melodie der Sprache unterjochen läßt, bis sie dann, wie auch hier, die lebendiger werdende Situation davon abbringt und zu einem Vortrage führt, wie ihn die letzten Scenen des ersten Akts, vor Allen aber der dritte zu allgemeiner Freude gezeigt haben. Da rächte sich Mad. Genast und unterjochte durch meisterhaftes Darstellen des höchsten Affekts, erst der Freude, dann des Zorns, dann der Angst Sprache und Herzen.

Solch würdigen Gastes und seiner Nähe würdig zeigte sich Herr Dahn — Mortimer — der seinen Hauptvorzug, ein äußerst warmes, aus dem Innern zum Innern dringendes Spiel so geltend machte, daß ihm der Vorzug ward, neben Mad. Genast, seiner Königin — schon am Schluß des 3ten Akts gerufen zu werden. — Daß Mad. Genast im 5ten Akte die beliebte Thränenrührung so vortrefflich mäßigte und Alles so im hohen, schönen Kreise der Poesie hielt, möchten wir mit dem größten Lobe herausheben, wenn uns noch ein größtes übrig wäre, was wir ihr nicht schon ertheilt.

Ueber alles Uebrige — auch den Leicester des Herrn Genast, der gerufen ward, können wir wegen mangelnden Raumes nichts sagen, unterlassen aber doch nicht, das Publikum auf seinen morgenden Vampyr aufmerksam zu machen, der von Künstlern selbst für die Glanzrolle neben seinem Don Juan gehalten wird. Durch ihn hat der Vampyr trotz seiner Teufeleien, die ihm hier so übel genommen werden, in Leipzig Furore gemacht, und Breslaus Publikum pflegt sonst noch furioser zu seyn, als das sächsische.

Alles Uebrige war übrigens in der Stuart bis auf die Franzosen, die vor dem englischen und kritischen Throne schlecht bestanden, genügend, und da die Diplomaten bald abgefertigt waren, so wäre an der Vorstellung nur die unverdiente Offiziерswürde des Herrn Peschke, der sich mit Vehemenz auf die Aussprache des ö werfen muß, um dann zu einem andern Diphthong zu kommen, auszusetzen.

Die Plümickestriche in der Jugendgeschichte Maria's waren der Zeit und dem stets wankenden Gedächtniß der Hanna Kennedy erwünscht, eben so die meisten andern, da das Stück zu lang ist und jetzt zu viel Schweiß kostet.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geborne von Weger, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 25. Juni 1830.

Winckler, Lieutenant und Adjutant im 10ten Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Am 13. May d. J. starb mein innig geliebter Mann der Königl. Land- und Stadtrichter zu Bolkenhayn, Carl Gustav Vette, an den Folgen eines bei einem Sturz von der Treppe in seinem vollkommensten Gesundheits-Zustande erlittenen Beinbruchs, nach zweitägigem Schmerzenslager in dem blühenden Alter von 34 Jahren. Diesen für mich mit zwei unerzogenen Kindern und den unterzeichneten Verwandten unersetzlichen Verlust, zeige ich mit denselben in tiefster Betrübniß den Anverwandten und Freunden des Verstorbenen ergebenst an.

Breslau den 26. Juni 1830.

Henriette Adolphine Vette, geb. Singe.
Die verwittw. Stadtgerichts-Assessor Vette, als Mutter,
Eduard Vette,
Ulrike Vette,
Julius Vette, } als Geschwister } des Verstorbenen.

Am 15ten d. M. Abends 11½ Uhr, verstarb mein geliebter Bruder, der gewesene Sprachlehrer Christian Gottlob Thielemann, in seinem 61sten Lebensjahre an zurückgetretener Gicht. Dies zeige ich seinen Freunden ergebenst an.

Breslau den 26. Juni 1830.

Die verwittw. Stadtgerichts-Assessor Vette, geborne Rosalie Thielemann.

Beim Baden in der Oder endigte am 24sten d. M. sein jugendliches blühendes Leben in dem Alter von 15 Jahren 8 Monaten unser geliebter Sohn Dagobert. Im grenzenlosen nie versiegenden Schmerz bitten wir Verwandte und Freunde um stilles Beileid.

Breslau den 27. Juny 1830.

v. Sowinski, Rittmeister v. d. Armee.
Caroline v. Sowinska, geborne Freiin v. d. Taun.

Theater-Nachricht.

Montag den 28sten: Der Vampyr. Romantische Oper in 2 Aufzügen, Musik von Heinrich Marschner. Herr Genast, vom großherzoglichen Hof-Theater zu Weimar, den Lord Ruthwen, als Gast.

Dienstag den 29sten: Wallensteins Tod. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Mad. Genast, Thekla, Herr Genast, Wallenstein, als Gäste.

Mittwoch den 30sten: Die Italienerin in Algier. Singspiel in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Dem. Heinefetter, vom Königstädter Theater zu Berlin, Isabella, als drittes Debüt.

Beilage zu No. 148. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. Juny 1830.

Bekanntmachung.

Herr Kaufmann Schröter, Mit-Vorsteher der Armen-Schule No. III. und IV. auf der Albrechts-Straße im Hause No. 17. zur Stadt Rom, hat Behufs eines auf Anschauung gegründeten Unterrichts über den Seidenbau, eine Menge im Einspinnen und Verpuppen begriffenen Seidenwürmer, in dem Locale der Armen-Schule No. III. aufgestellt. Um diesen Unterricht so gemeinnützig als möglich zu machen, soll von nächsten Mittwoch als den 30sten dieses Monats an, täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags und blos Sonntags von 9 bis 11 Uhr Vormittags, gegen Erlegung von 2 Sgr. für die Person, mit Ausnahme von Kindern unter 15 Jahren, welche nur die Hälfte, also 1 Sgr. für die Person zu zahlen haben, Jedermann der Zutritt offen stehen und wird der Ertrag des gedachten Legegeldes, zum Besten der Armen-Schulen No. III. und IV. verwendet werden.

Breslau den 27sten Juny 1830.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung
wegen Veräußerung der Bier-Brauerei und Branntweinbrennerei des Domainen-Amts Brieg.

Wegen abgegebener nachträglicher Gebote, soll Behufs des Verkaufs der Amts-Brauerei und Branntweinbrennerei zu Brieg, ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 2ten July d. J. von früh 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr vor dem Königl. Rent-Amte Brieg in dessen Geschäfts-Local, abgehalten werden; welches hierdurch mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Veräußerungs-Bedingungen in unserer Domainen-Registratur, und bei dem Königl. Rent-Amte Brieg eingesehen werden können.

Breslau den 24. Juny 1830.

Königliche Regierung
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Subhastations-Patent.

Die dem Kräuter Rabe gehörige und wie das an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Instrument ausweiset im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 1271 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 proCent aber auf 551 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Erbstelle No. 2. des Hypotheken-Buches zu St. Mauritz ehemaligen Hofrichter-Amts-Jurisdiction, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 17ten September 1830 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt in dem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen daß insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen werde.

Breslau, den 25sten May 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das den Erbsaß Poserschen Erben gehörige, im Jahre 1829 nach dem Materialwerthe auf 7219 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 7743 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte, im Hypothekenbuche mit No. 15. bezeichnete, auf dem Matthias-Elbing sub No. 9. belegene Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 2ten September 1830 Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal, im Partheienzimmer No. 1. angesetzten peremtorischen Termine, an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert: in diesem Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wonächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Breslau den 9ten Juni 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die Professor Büschingschen Erben haben auf Subhastation des ihnen gehörigen, unter No. 61., 62. und 64. auf der Roßgasse vor dem Oderthore hierselbst belegenen Grundstücks angetragen. Dasselbe besteht aus zwei Wohngebäuden, einer Scheune, einem Wirthschaftsgebäude, einem Garten von vier Morgen mit einem Gärtner-Frucht- und Treib-Hause, so wie aus 6½ Morgen Ackerland, und ist im Februar d. J. nach dem Materialwerth auf 8766 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungswerth auf 5327 Rthlr. 20 Sgr.; durchschnittlich also auf 7062 Rthlr. 23 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt. Als Verkaufsbedingungen sind vorläufig aufgestellt, daß der Zuschlag erst nach Genehmigung des Königl. Pupillen-Collegii erfolgt, daß der Käufer die Pachtverhältnisse des Gärtners Schröder und Kräuters Scholz bis Ostern 1831 bestehen läßt, und daß er ein Drittheil des Kaufpreises, mindestens aber 2000 Rthlr. 8 Tage nach Publication des Adjudications-Bescheides und vor der Natural-Uebergabe baar einzahlt. Die Bietungs-Termine stehen am 3ten September c. und 5ten November c., der letzte und

peremtorische aber am 7ten Januar 1831 Vormittags um 11 Uhr in unserm Partheienzimmer No. 1. vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 11ten Juny 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung
wegen Verdingung des Brennholz-Bedarfs für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg, pro 1831.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennholz, für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg pro 1831, dessen ungefähre Höhe für Breslau, 2750 Klaftern und für Brieg, 640 Klaftern Fichten-Holz beträgt, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 28sten July 1830 Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale (im Bau-Inspektor Fellerschen Hause an der Sandbrücke,) anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungserbötige hierzu einladen, bemerken wir, daß die näheren Bedingungen während der gewöhnlichen Amtsstunden bei uns eingesehen werden können, daß die Uebernehmer angemessene Cautionen zu leisten und sich daher im Termine damit zu versehen haben. Breslau den 19ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Intendantur des 6ten Armee-Corps. Weymar.

Aufgebot.

Ein von uns mittelst Steckbriefs vom 10ten v. M. verfolgter Jude, hat hier Orts ein Pferd zurückgelassen, dessen Signalement unten folgt. Da die Vermuthung nicht ausgeschlossen ist, daß dieses Pferd gestohlen worden, so fordern wir den etwanigen Eigenthümer auf, sich ungesäumt persönlich oder schriftlich bei uns zu melden, und seine Eigenthums-Ansprüche geltend zu machen. Sollte sich binnen 14 Tagen Niemand melden, so wird über das Pferd anderweitig gesetzlich verfügt werden.

Breslau den 23sten Juni 1830.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement: Das Pferd ist eine dunkelbraune Stutte etwa 4 Fuß 2 Zoll hoch, 14 Jahr alt, hat eine kleine etwa die Größe eines Thalerstücks erreichende Stirnbläße, von welcher sich bis an das Maul herab ein schmaler weißer Streifen zieht. Am rechten Vorderfuße befindet sich über der Krone ein weißer Fleck, ein kleinerer auf der Krone des linken Hinterfußes. Außerdem bemerkt man auf der linken Hüfte ein mit Haaren bereits überwachsenes, und daher unkennbar gewordenes Brandzeichen. Der Schweif ist von mittlerer Stärke und Länge, und schwarzbrauner Farbe.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gericht werden hiermit alle Diejenigen, welche an nachstehend bezeichnete, verloren gegangene Hypotheken-Instrumente: 1) das Hypotheken-Instrument d. d. 1sten September 1784. haftend auf dem Schneider Hoffmannschen Hause No. 45. zu Gottesberg, ursprünglich über 50 Rthlr. für die Reichsche Curatel mit Quittung vom 11ten Januar 1809 über 30 Rthlr. und Cession des Ueberrestes von 20 Rthlr. an die Johanne Eleonore Zimmer in Fellhammer vom 10. April 1812. 2) das Hypotheken-Instrument vom 9. Juny 1803 haftend auf dem Kürschner Wagnerschen Hause No. 90 daselbst, über 210 Rthlr. für den Weber Johann Gottlieb Thiem, eingetragen ex decreto vom 28. Juni 1803. 3) das Hypotheken-Instrument vom 5. October 1803, haftend auf dem Schmidt Kühnschen Hause No. 166. daselbst, über 190 Rthlr. für den Mauermeister Johan Carl Scholze eingetragen ex decreto vom 14ten October 1803 und 4) die Veranschlagungsurkunde des Mauermeister Johann Carl Scholze vom 22sten März 1797 über 20 Rthlr. Maternum seiner Kinder erster Ehe eingetragen bei dem Hause No. 166. ex decreto vom 6. April 1797 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, zu dem auf den 4ten October c. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Gottesberg angesetzten Termine zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche bei Vermeidung ihrer Präclusion, so wie der Amortisirung der Hypotheken-Instrumente, hierdurch vorgeladen.

Waldenburg, den 3ten Juny 1830.

Königl. Gericht der Städte Waldenburg und Gottesberg.

Bekanntmachung.

Es sollen die zur Kaufmann Heinrich Siegismund Barchewitzschen Concurs-Masse gehörigen Effekten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Uhren, Silbergeräthe, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräthe am 26sten July c. Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liebau den 22sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Kube.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §. §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird hierdurch bekannt gemacht, daß von dem Mannlehn-Ritter-Guthe Brennenhain, Rothenburger Kreises, die Dienstablösung und Gemeinheitstheilung in Antrag gebracht und jetzt insoweit bearbeitet worden ist, das der Auseinandersetzungs-Plan vollzogen werden soll, und werden alle diejenigen, welche bei diesem Geschäft interessirt zu seyn, oder ein Theilnehmungs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6ten September a. c. anberaumten Termin vor der unterzeichneten Special-Commission auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Noes bei Rothenburg zu erscheinen

und ihre etwanigen Ansprüche zu formiren. Diejenigen welche sich in diesem Termin nicht melden, müssen die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen und können dann mit spätern Einwendungen oder Anforderungen nicht mehr gehört werden.

Rothenburg den 20sten Juny 1830.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius.
gez. von Jagemann.

Bekanntmachung
die Verpachtung des Domainen-Amts Kaltwasser mit dem dazu gelegten Gute Nieder-Langenwaldau betreffend.

In Gemäßheit der Anordnung des Königl. hohen Finanz-Ministeriums vom 19ten d. M. soll das in dem hiesigen Regierungs-Bezirke im Lübenschen Kreise, 1½ Meile von Liegnitz und 1½ Meile von Lüben und Hainau gelegene Domainen-Amt Kaltwasser mit dem demselben beigelegten Gute Nieder-Langenwaldau im Wege der öffentlichen Licitation auf 12 nacheinanderfolgende Jahre, von Johannis d. J. ab, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 27sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterschriebenen Commissarius in dem Sessions-Zimmer der hiesigen Königl. Regierung anberaumt ist, und wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie ihre Qualification im Termine gehörig nachweisen und für das abzugebende Gebot Kaution bestellen müssen, auch an dasselbe bis zum Eingange der höheren Entscheidung gebunden bleiben. Die Verpachtungs-Bedingungen sind in der hiesigen Domainen-Registratur und bei der Amts-Administration zu Kaltwasser einzusehen, auch ist der Administrator Heider daselbst angewiesen, die zur Pacht gehörigen Realitäten vorzuzeigen. Dieselben bestehen aus den Vorwerken zu Kaltwasser, Würtschhelle, Fuchshof, Waldhof und Buchwald, dem Gute Nieder-Langenwaldau, der Brau- und Branntweinbrennerei zu Kaltwasser, der Teich- und Fischerei-, so wie der Ziegelei-Nutzung und der baaren und Natural-Zinsen der Einsassen.

Die Flächen sind überhaupt

a) bei dem Amte Kaltwasser
2751 Morgen 80 Q.-Ruthen Acker; 1259 Morgen 112 Q.R. Wiesen; 637 M. 72 Q.R. Hutungen; 69 M. 139 Q.R. Gärten, und 382 M. 163 Q.R. Teiche.

b) bei dem Gute Nieder-Langenwaldau
244 Morgen 78 Q.R. Aecker; 4 M. 154 Q.R. Lehden; 224 M. 172 Q.R. Wiesen und 2 M. 27 Q.R. Gärten.

Mit diesem Amte, oder auch abgesondert davon, soll gleichzeitig die zu Kaltwasser befindliche Pottaschsiederei und Bleiche verpachtet werden, wozu ebenfalls Pachtlustige eingeladen werden.

Liegnitz den 24sten Juny 1830.

Im Auftrage des Königl. hohen Finanz-Ministeriums.
Der Regierungs-Rath v. Könen.

Hausverkauf in Oels.

Das dem Nagelschmidt Brosig zugehörige, vor dem hiesigen Louisenthore belegene, seinem materiellen Werthe nach auf 108 Rthlr. und seinem Ertragswerthe nach auf 450 Rthlr. abgeschätzte Haus, wird auf den 19ten October auf Antrag eines Gläubigers auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden. Die Taxe ist bei dem unterzeichneten Stadt-Gericht nachzusehen. Oels, den 27sten May 1830.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Auction.

Den 30sten d. M. Vor- und Nachmittags werden die zur Kaufmann Ernst Geyderschen Nachlaß-Masse gehörigen Handlungs-Utensilien, in dem Hause No. 7. auf der Oder-Straße und den 1sten k. M. die noch unversteuerten Waaren, auf dem Königl. Packhofe, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 26. Juny 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction.

Es sollen am 5ten Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 6. auf der Herren-Straße, die zur Nachlaß-Masse der verwittwet verstorbenen Packhofs-Inspektor Trewend gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leib- Tisch- und Bettwäsche, ferner in Meubles, Kleidungsstücken, einigen Kupferstichen und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 26. Juli 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts

Bekanntmachung.

Die Börsen-Zinsen pro Termino Johanni a. c. können den 5ten und 6ten July Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Börsen-Conferenz-Zimmer in Empfang genommen werden.

Breslau den 26sten Juny 1830.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Eichborn. Landeck. Schiller.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 30sten Juni um ½7 Uhr. Herr Prof. Dr. Runge: über die Grünsäure als charakterisirendes Princip der Pflanzen, mit zusammengesetzten Blumen. Außerdem Mittheilung verschiedener Gegenstände.

Anzeige.

Da sich zur Verpachtung der Brauerei in Oswitz kein annehmlicher Pächter gefunden hat, so soll der Schank sofort an einen Coffetier auf drei Monate verpachtet werden. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt daselbst.

Aufforderung
an die Mitlieder des großen Kranken-Verpflegungs- und Sterbe-Vereins zur Eintracht
ihre für das 2te Quartal d. J. noch überständigen und currenten Beiträge binnen ohnfehlbar 8 Tagen zu berichtigen, oder aber zu gewärtigen, daß die Restanten in Gemäßheit §. 9. der Statuten vom Vereine ausgeschlossen werden.

Breslau, den 26sten Juni 1830.

Die Vorsteher.
Waubke. Hindemidt. Strack.

Bekanntmachung.

Die Güter Ulbersdorff und Ober-Schönau, Oelsner Kreises, sollen Seitens der Landschafts-Director Graf Dyhrnschen Erben sofort aus freier Hand in Pacht ausgethan werden. Hierauf rücksichtigende Landwirthe wollen sich in portofreien Briefen entweder an den Königl. Landrath von Wissell auf Gros-Deutschen, oder den Landes-Aeltesten Grafen von Bethusy auf Banckau, oder auch an den Kreis-Justiz-Commissarius Herrn von Böhm in Breslau, nachdem es solchen convenirt, wenden, um daselbst das Nähere in Erfahrung zu bringen.

Offene Pacht.

Zur Obstpacht des Dominii Barottwitz, Breslauer Kreises, können Pachtlustige sich baldigst melden.

Anzeige wegen Lammwolle-Einkauf.

Um dem von einem großen Theil der resp. Herren Wolle-Producenten gegen mich ausgesprochenen Wunsch, sie von der Dauer meines diesjährigen hiesigen Aufenthalts, Behufs des Lammwolle-Einkaufs, in Kenntniß zu setzen, mit Bereitwilligkeit nachzukommen, beehre ich mich ihnen anzuzeigen, wie ich nur bis spätestens den 18ten nächsten Monats hier verweilen und bis dahin täglich in meinem Quartier, bei der Frau Räthin Websky, am Markt No. 16. zu sprechen seyn werde.

Breslau im Juny 1830.

John Jowitt, aus Leeds.

Eine sehr schöne Gartenbesitzung mit einem nach neuerem Styl erbauten, massiven Hause, unweit der Promenade, beabsichtigt der Besitzer eingetretener Verhältnisse wegen, zu einem äußerst billigen Preise zu verkaufen, jedoch müßte der Kauf bald abgeschlossen werden. Nähere Auskunft ertheilt das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Rapps und Ripps,
große und kleine Parthien werden zu sehr annehmlichen Preisen gekauft von J. Cohn und Comp., Oel-Fabrik Albrechts-Straße Stadt Rom.

Oeffentlicher Verkauf von Orangerien.

Im Wege des freiwilligen Verkaufs soll eine zu Polgsen befindliche Orangerie, bestehend aus circa 70 sehr schönen Stämmen nebst Gefäßen und sonstigen Utensilien einzeln oder im Ganzen an den Meistbietenden veräußert werden, zu welchem Behufe ein Bietungstermin auf den 31sten Juli an Ort und Stelle angesetzt ist. Bietungslustige können bis zu diesem Termine die Orangerie in Augenschein nehmen.

Das Wirthschaftsamt zu Polgsen.

Anzeige.

Ein Dominium mit allen Regalien, 1 Meile von Hirschberg, 2 Meilen von Schmiedeberg gelegen, wird ohne Einmischung eines Dritten verkauft. Das Nähere bei dem Redacteur dieser Zeitung, Karlsstraße No. 28.

Zu verkaufen.

Ein zuckerkistener Schreibtisch auf ganz neue Art gebaut, ist zu verkaufen vor dem Sandthore in der Mühlgasse Nro. 4.

Auctions - Anzeige.

Donnerstags den 1sten July Vor- und Nachmittags werde ich im Bürgerwerder neben dem Militair-Lazareth in Nro. 18. männliche Kleidungsstücke, Wäsche, einige Möbles, mancherlei andere Sachen zum Gebrauch z. B. eine Hobelbank, verschiedenes Werkzeug und eine Anzahl Bücher versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Aus dem Nachlasse des Königlichen Kammerherrn Herrn Grafen von Dankelmann sollen am 6ten Julius d. J. und folgende Tage Vormittags um 8 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr auf dem Schlosse zu Schön-Ellguth verschiedene Sachen, als: Gold, Silber, Porzellain, Gläser, Meubles, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Hausgeräth, Wagen und Geschirr, Gemälde und Kupferstiche, Gewehre, Wein u. s. w. gegen sofortige baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau den 21sten Juny 1830.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Seegras
bestes, gereinigtes, ist wieder angekommen und billigst zu haben, bei Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Spiegel-Auction.

Dienstag als den 29. Juny früh um 9 Uhr, sollen Schmiedebrücke im goldnen Zepter, mehrere Mahagoni und Zuckerkisten-Trümeaux, große und andere Spiegel von verschiedenem Holz, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

Neue Musikalien.

Im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig sind erschienen und zu haben in der

Buch- und Musik-Handlung von F. E. C. Leuckart,

in Breslau am Ringe No. 52.

Für Blasinstrumente.

Blatt, F. T., 15 Exercices amusans pour l'Hautbois. Op. 24. 15 Sgr.

Gabrielsky, W., 3 gr. Duos concertans pour 2 Flûtes. Op. 92. 2 Rthlr.

— — 2me Quatuor p. Flûte, Violon, Viola et Violoncelle. Op. 95. 1 Rthlr.

Gallay, 24 Duos faciles p. 2 Cors. Op. 16. 22½ Sgr.

Haydn, J., Sinfonie in D-dur, arr. p. Flûte, Violon ou 2 Violons, Viola et Basse. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Jacobi, C., Introduction et Polonaise p. le Basson avec accomp. de l'Orchestre. Op. 9. 1 Rthlr.

Kummer, G., Introduction et Variations p. Flûte avec accomp. de 2 Violons, Alto et Violoncello. Op. 48. 20 Sgr.

— — le même avec accomp. de Pianoforte. Op. 48. 10 Sgr.

Mozart, W. A., Sinfonie No. 4. in C-dur p Flûte, Violon, Viola et Violoncelle. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Für Pianoforte mit Begleitung.

Blum, C., Walzerkränzchen mit Begleitung der Violine, für Privat- und Familienzirkel. 115s Werk. 15 Sgr.

Predigt-Anzeige.

Die am dritten Säkularfeste der feierlichen Uebergabe des Augsburgschen Glaubensbekenntnisses vom Herrn Dr. Tscheggey gehaltene Predigt, ist bei Graß Barth & Comp. für 1½ Sgr. zu haben.

Kunst-Nachricht.

Das verehrungswürdige Publikum Breslau's hat meine

malerische Reise im Zimmer

mit so vielem Wohlwollen und Beifall beehrt, daß ich dafür meinen gehorsamsten Dank abstatte und zugleich ergebenst anzeige: daß die aufgestellten Panoramen noch bis den 15ten July zur Ansicht aufgestellt bleiben.

Enslen.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist wieder zu haben:

Die neue Liturgie,

zum Haupt-Gottesdienste an Sonn- und Festtagen und zur Abendmahlsfeier, in den protestantischen Kirchen. 8. geh. 1¼ Sgr.

Evangelisches Jubelfest-Büchlein,

für Bürger und Landleute, so wie für Volksschulen.

Enthaltend eine kurze Uebersicht der Geschichte der Kirchenverbesserung, so wie die Geschichte des Reichstags zu Augsburg und des dort übergebenen Glaubensbekenntnisses, nebst einigen Notizen über die beiden Jubelfeste 1630 und 1730. Von J. G. Burkmann. 8. geh. 2½ Sgr.

Local-Veränderung in Frankfurt a. d. Oder.

Benninghoven et Comp. aus Romdorf und Christian Leopold Burbach aus Schwelm,

haben in nächster Margarethen-Messe 1830, ihr Geschäfts-Local in dem Hause der Herrn Jenerich & Trummer, Tuchmacher- u. Schmalz-Straßen-Ecke No. 28, und empfehlen ihr stets wohl assortirtes Bandlager eigener Fabrik, während den Messen und auch außer den Messen in Frankfurt a. d. O., in allen Arten seidenen, halbseidenen und baumwollenen Façonnes, gewebte Spitzen, Strick- und Zeichengarn, und empfehlen noch besonders ihre eigenen inländischen Fabrikate, als:

Seidene Atlasbänder, Taffetas, Gros de Tour.

Pariser Band und Pasfin,

in schöner Auswahl und billigen Preisen.

Seidene, elastische und Castor-Herrenhüthe

in neuester Form, zu äußerst billigen Preisen, offerirt L. G. Cohn jun.,

Galanterie, Kurzwaaren und Produkte-Handlung, Blücherplaz No. 19.

Bei einer großen Auswahl von Steinen und meiner schuldigen Accuratesse, ist es mir zwar gelungen das Vertrauen eines Theils des verehrten Publicums zu gewinnen, doch bin ich noch nicht allgemein bekannt, und erlaube mir darum mich in meinem Fache nochmals bestens zu empfehlen.

C. Pogade, Damm- und Steinsetzer, Messergasse Nro. 11.

Die Mineral-Brunnen-Handlung des Carl Fr. Keitsch

empfing heute neue Sendungen von, in den schönsten Juni-Tagen gemachten Füllungen, und empfiehlt: Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Eger-Franzens-Salzquelle- und Sprudel-Brunn, Püllnaer-, und Saidschützer Bitter-Wasser; Selter-, Geilnauer-, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, Cudowa-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, kalte und laue Quelle in Original-Kisten von jeder beliebigen Größe verpackt, wie auch in einzelnen Krügen zu den billigsten Preisen.

Die mir von Herrn J. A. Hecht in Eger, so wie von der Brunnen-Verwaltung in Selters jetzt aufs neue zugekommenen Mineralwässer, sind sämmtlich nach der neuen, sehr zweckmäßigen Füllungs- und Verkorkungs-Methode behandelt, durch welche eine möglichst vollkommene Gebundenheit der, in dem Brunn enthaltenen Eisentheile bezweckt, und daher die wohlthätigen Wirkungen dieser Mineralwässer bedeutend erhöhet werden.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau Stockgasse Nro. 1.

Nicolaus Hartzig,

Petinet- und Strumpf-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt zu diesem Markt, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, sehr schöne rundgedrehte 3, 4, 5, 6, 7- 8, 10 und 12fädige feine Strickbaumwolle in weiß, ungebleicht und blau, engl. weiße, schwarze, blaue und rosa Strickwolle, schwarze seidene Handschuh, alle Sorten seidene und baumwollene Herren- und Damen-Strümpfe, von der geringsten bis zur feinsten Qualité, baumwollene Unterbeinkleider für Herren und Damen, baumwollene Kinderstrümpfe in weiß und blau, schwarze seidene und weiße baumwollene Mützen, wollene und baumwollene Unterjacken ꝛc. ꝛc., ächte weiße französische Blonden, weiße und schwarze Foß-Blonden, dergleichen Petinet-Kanten, Tüll und schwarze Schleier ꝛc. ꝛc. ꝛc. Ferner: ein sehr schönes Sortiment feine lederne Handschuh.

Mein Stand ist am Naschmarkt, nahe der Oder-Straße, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

S. Joseph, Opticus

empfiehlt sich zu diesen bevorstehenden Jahrmarkt mit seinem wohl assortirten optischen Waarenlager, besonders mit einem guten Sortiment Brillen, welche zu jedem Auge angemessen sind, wie auch verschiedene große und kleine Fernröhre und dergleichen mehr, verspricht billige Preise, und bittet um geneigten Besuch. Die Bude ist auf dem Naschmarkt, bei dem Banq. Herrn Weigel gegenüber.

Anzeige.

☞ Unterzeichnete Fabrik empfiehlt eine alte angenehme

Brasil-Carotte,

das Pfund lose 10 Sgr., bei Parthien billiger. Tabak-Fabrik

von Krug und Hertzog
in Breslau.

Anzeige.

Die Ausschnitt- und Mode-Waaren- Leinwand- und Tafelzeug-Handlung von Heinr. August Kiepert am Ringe No. 18. im Hause der Frau Kaufmann Röhlicke, hat bei so lebhaften Absatz ihr Lager wiederum durch vieles Neue und Schöne vervollständiget.

Indem ich nicht verfehle, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, bitte ich zugleich, mir das schätzbare Vertrauen, dessen ich mich zu erfreuen das Glück habe, auch hinfort angedeihen zu lassen, und dadurch meine stete Aufmerksamkeit nach immer größerer Thätigkeit zu befriedigen; wobei es meine erste Sorge seyn wird, jenes Vertrauen, womit Sie mich beehren, zu rechtfertigen.

NB. Das Leinwand- und Tafelzeug-Lager ging früher unter der Firma: Heinr. Julian Hertzog, sonst F. W. Müller in der Neustadt. Heinr. August Kiepert.

Anzeige.

Französische Trümeaux et Mirabellen erhielt wiederum in vorzüglicher Qualité und offerire im Ganzen und im Einzelnen möglichst billig.

Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

J. J. Rössinger aus Dresden

empfiehlt sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbaren Publikum mit den feinsten Stickereien als: Kleider, Oberröcken, Schleiertücher, Kragen, Streifen u. m. dgl. Wegen Veränderung des Geschäfts verkaufe ich diese Sachen sehr billig; mein Verkauf ist während des Markts, Riemerzeile im Hause des Herrn Goldarbeiter Somme im Gewölbe.

Einladung.
Da dieses Jahr die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswitz vorzüglich gerathen sind, so empfiehlt sich gehorsamst der Coffetier daselbst zum geneigten Besuch.

TABAK-OFFERTE

Auch zum gegenwärtigen Markte empfehlen wir unsere abgelagerten und besonders leicht und wohlriechende Rauchtabacke zur gefälligen Beachtung.

Bei Abnahme von 10 Pfd. geben wir Rabat.
Amerikanische Thee-Canasters zu 20, 16, 12 und 8 Sgr.
Brust-Canaster zu 12 Sgr.
Cigarren-Canaster zu 12 Sgr.
Holländisch-Blättchen zu 10 Sgr.
St. Thomas-Canaster zu 10 Sgr.
Königs-Canaster zu 9, 6 und 4 Sgr.
Krug und Herzog zu 8 Sgr.
Bahia-Canaster zu 6 Sgr.
Deutschen Portorico zu 5 Sgr.
Vierradner-Canaster zu 3½ Sgr.

Denen zur Zeit durchreisenden Herrn Fremden empfehlen wir zugleich unser reichlich ausgestattetes Lager von französischen Rapés, wie eine große Auswahl von Holländischen Carotten, Holländer, auch alle wohlriechende Sorten in steinernen Krucken, und lose, ergebenst. Breslau, den 20. Juni 1830.

Krug und Hertzog,
Tabakfabrikanten, Schmiedebrücke No. 59.

Carl Rothhammel aus Berlin
empfiehlt sich diesen Jahrmarkt mit sehr feiner Cervelat-, Schlag-, Zungen- und Preß-Wurst, wie auch mit sehr gutem geräuchertem Schinken, Speck und geräuchertem Schweinefleisch in seiner Bude der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

Für Apotheker-Gehülfen die sich durch vorzügliche Atteste legitimiren können, sind zum Termin Johanni noch einige Stellen offen. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Verlorner Hühnerhund.
Ein langhaariger polnischer Hühnerhund, von brauner Farbe, welche mit weißen Haaren gemischt ist, hat sich gestern verloren; wer denselben wiederbringt oder nachweiset, erhält eine angemessene Belohnung Junkerngasse Nro. 3.

Reisegelegenheit.
Schnelle und billige Reisegelegenheit nach Berlin beim Lohnkutscher Rastalski in der Weisgerbergasse No. 3.

Zum Termin Johanny werden noch einige Quartiere verlangt à 120 Rthlr., 100 Rthlr., 80 Rthlr., 60 Rthlr., 40 Rthlr. und 30 Rthlr. — Zum Term. Michaely 5 Stuben, 1 Kabinet und Zubehör nebst Stallung auf 2 Pferde à 120 Rthlr., in der Nähe des Ringes, oder an der Promenade oder auch auf der Taschenstraße. — 8 Stuben und mehrere Kabinets, nahe dem Sand-, Schweidnitzer- oder Ohlauerthore — 5 — 6 Stuben und Zubehör à 180 bis 200 Rthlr., in der Nähe der Universität oder an der Promenade. 1 Stube Kabinet und Küche, wo möglich par terre und nicht zu entfernt vom Ringe, à 45 Rthlr. — 4 Stuben, 2 Kabinets und Zubehör unweit des Ober-Landes-Gerichts, à 150 Rthlr. — Ferner werden mehrere Quartiere 2 bis 3 Stuben à 50 — 90 Rthlr. verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.
In Nr. 83. auf der Ohlauerstraße, sind einige Gewölbe nebst Comptoirs zu vermiethen. So wie auch Stallung, Wagenplätze und aller nöthige Beiraum. Die Eigenthümerin des Hauses allein ertheilt nähere Nachricht darüber.

Wiese zu vermiethen.
Die vor dem Ohlauer-Thore gelegene, aus 24 Morgen bestehende, sogenannte Wolfswinkel-Wiese, ist sofort zu vermiethen und das Nähere hierüber Nicolai-Straße No. 21. zu erfahren.

Vermiethungs-Anzeige.
In der Schweidnitzer-Straße No. 28. zwei Treppen hoch, ist eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kabinets, 2 Küchen, eine Speisekammer, zu Michaelis zu vermiethen.

Zu vermiethen sind Term. Michaelis: Carlsstraße 3te Etage, 4 Stuben 1 Kabinet Küche und Zubehör à 120 Rthlr. — Ritterplatz, 1ste Etage, 4 Stuben 1 Kabinet und Zubehör nebst Stallung und Wagenplatz à 200 Rthlr.; Albrechtsstraße, 2te Etage, 5 Stuben und Zubehör à 160 Rthlr.; am Ringe, 1ste Etage, 5 Stuben 1 Kabinet und Zubehör à 325 Rthlr.; in der Nähe der Schweidnitzerstraße, 1ste Etage, 7 Stuben 1 Kabinet und Zubehör nebst Stallung und Wagenplatz à 320 Rthlr.; Wallstraße par terre 4 Stuben nnd Zubehör à 180 Rthlr.; unweit des Ober-Landesgerichts, 2te Etage, 4 Stuben 3 Kabinets und Zubehör à 180 Rthlr. — Verschiedene andere Quartiere, Handlungs-Gelegenheiten und Keller, so wie meublirte Zimmer, weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen
ist sogleich eine Wohnung von 1 Stube und Stubenkammer am Neumarkte in No. 12.

Wohnungs-Vermiethung.

Zu vermiethen und auf Michaelis c. zu beziehen ist auf der Fr. Wilhelms-Straße No. 65. eine Wohnung von 4 Piecen, mit wie auch ohne Stallung und Wagenremise. Das Nähere Reusche-Straße Nro. 50. beim Eigenthümer.

Auf der Schweidnitzer-Straße ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und einem Cabinet 2 Stiegen hoch, zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man in der Handlung von Christian Gottlieb Müller.

Angekommene Fremde.

Am 26sten: In der goldnen Gans: Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. Heller, Oberamtmann, von Schreibendorff. — In den 3 Bergen: Hr. v. Brzozowski, von Warschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Pfeil, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Szezutowski, Obrist-Lieut., von Jakobsdorff; Frau Gräfin v. Milzynska, von Posen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schickfuß, von Merzdorff. — Im weißen Adler: Hr. Bieß, Amtsrath, von Petersdorff. — In der großen Stube: Hr. Bischoff v. Jaworowski, von Bialystock; Hr. v. Jaworowski, aus Rußland; Hr. v. Mieducki, von Plock; Herr Glenck, Lieutenant, von Jänowitz; Hr. Gerdwitto, Priester, von Grodno. — Im rothen Haus: Hr. Großmann, Kaufmann, von Soldin. — Im goldnen Löwen: Hr. Weiß, Kriminal-Actuarius, von Parchwitz; Hr. Fraustadt, Lieutenant, von Karichen. — Im röm. Kaiser: Hr. Graf v. Schweinitz, von Hausdorff.

Am 27sten: In der goldnen Gans: Hr. Grüson, Ob. L. G. Referend., Hr. Heyroth, Kaufmann, beide von Magdeburg; Hr. Bertheau, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Hüter, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Gobbin, Justiz-Amtmann, von Wohlau; Hr. Dumert, Kaufmann, von Magdeburg. — Im weißen Adler: Hr. v. Raumer, General-Lieutenant, von Neisse; Hr. Stache, Kaufmann, Hr. Engler, Kanzlist, beide von Brieg; Hr. Schmidt, Oeconomie-Inspector, von Neustadt; Hr. v. Vollmar, Major, von Brieg. — Im goldnen Baum: Hr. Laube, Justiz-Commiss.-Rath, Herr Laube, Ober-Landes-Gerichts-Referend, beide von Ratibor; Herr Scheibel, Kaufmann, von Bojanowo. — Im weißen Storch: Hr. Spohrmann, Pastor, von Gismannsdorff. — In der großen Stube: Hr. v. Hautcharmoy, Rittmeister, von Festenberg. — In 2 goldnen Löwen: Herr Bialonski, Secretair, von Zagorze; Hr. Herrmann, Apotheker, von Gleiwitz; Hr. Dietrich, Kaufmann, von Oels; Herr Schönwald, Kaufmann, von Friedland. — In der goldnen Krone: Hr. Walzel, Kaufmann, von Wiesen. — Im goldnen Löwen: Hr. Mathesius, Oberamtmann, von Schönheide. — Im rothen Löwen: Hr. Geisler, Gutsbesitzer, von Dziwentline.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 26. Juny 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	150 1/3	150
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	149 1/12
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26 1/2	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 1/6	—
Berlin	a Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	98 5/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	96 1/4
Friedrichsd'or	—	—	113 1/3
Poln. Courant	—	—	100 1/2

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	100 5/12
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	39	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	102 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	100 5/6	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 5/6	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	100	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	107 1/3	—
Ditto ditto 500 *Rthl.*	4	107 2/3	—
Ditto ditto 100 *Rthl.*	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	98 1/6	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	—	63 1/2
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 26sten Juny 1830.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.